

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Startseite
Naturgefahren
[Starkregen](#)

STARKREGEN

Ende Mai und Anfang Juni 2016 führten Sturzfluten im Landkreis Rottal-Inn zum extremsten je in Bayern aufgezeichneten Abflussereignis. Die schweren Unwetter verursachten insbesondere in Simbach am Inn, aber auch an zahlreichen anderen Orten sehr hohe Sachschäden und forderten sogar sieben Menschenleben. Die Katastrophe ist auf eine Verkettung zahlreicher Umstände zurückzuführen. In Folge lang anhaltenden Regens waren die Böden im Landkreis Rottal-Inn bereits mit Wasser gesättigt, so dass der dann innerhalb weniger Stunden fallende Starkregen ungehindert abfließen konnte. Im Zusammenspiel mit sich überlagernden Scheitelwellen hatte dies dann eine Katastrophe ungekannten Ausmaßes zur Folge.

Am 21. Juli 2007 fielen im fränkischen Poxdorf innerhalb von nur sechs Stunden 160 Liter Regen pro Quadratmeter - mehr als doppelt so viel wie sonst im ganzen Monat. Nach kurzer Zeit waren in der Gegend um Poxdorf über 1.000 Häuser und Keller überflutet. Es entstand ein Sachschaden von rund 100 Millionen Euro. In Poxdorf hatte niemand mit solchen Sturzfluten gerechnet, liegt der Ort doch zwei Kilometer vom Überschwemmungsgebiet der Regnitz entfernt.

Die Intensität von Starkregenereignissen wie das in Poxdorf hat in den letzten 75 Jahren in Bayern regional um bis zu 40 Prozent zugenommen. Diese Gefahr wird häufig unterschätzt. Starkregen kann auch fernab von Flüssen gefährliche Sturzfluten auslösen und ansonsten kleine Rinnsale in kürzester Zeit in reißende Bäche verwandeln. Tatsächlich machen Schäden durch Starkregen inzwischen rund 50 Prozent der Überschwemmungsschäden aus.

Bei Starkniederschlägen kann das Wasser nicht schnell genug im Boden versickern, so dass es zu einem überproportionalen Abfluss von Oberflächenwasser kommt, der binnen kürzester Zeit zu einer Sturzflut anschwillt. Auch die Kanalsysteme können solche Wassermengen nicht mehr schadlos ableiten, weil sie auf derart außergewöhnliche Abflussmengen nicht ausgelegt sind. Besonders gefährdet sind Gebäude in Hang- und Muldenlagen oder in der Nähe von versiegelten Flächen.

Links



[Projekt KLIWA - Klimawandel und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft](#)

[Hochwasserschutz in Bayern](#)

[Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020](#)

[Klimaschutz in Bayern](#)